

## An unsere Leser

In Ländern, wo die öffentliche Meinung früher als bei uns zu entscheidender Macht gekommen ist, besteht schon lange, was allmählich auch in Deutschland als wünschenswert empfunden wird: lebendige Zusammenarbeit der Leser mit ihren Zeitungen und Zeitschriften. Die zunehmende Demokratisierung aller menschlichen Einrichtungen beweist, daß immer mehr Menschen nach Einfluß auf die Gestaltung gemeinsamer Angelegenheiten verlangen, und die erstaunlich steigende Leistungsfähigkeit aller Mittel des Weltverkehrs macht die Erfüllung dieses Verlangens auf immer weiteren Gebieten menschlicher Betätigung möglich und sogar notwendig.

Die „Stimmen der Zeit“ trügen ihren Namen mit Unrecht, wenn sie diesem Drang der Zeit, in dem sich neben erklärlichen Übertriebungen ein durchaus gesunder Lebenswillen offenbart, nicht entsprechen wollten. Deshalb laden wir unsere Leser höflich und dringend ein, uns in der Gestaltung unserer Zeitschrift dadurch zu unterstützen, daß sie uns ihre Wünsche für Form und Inhalt mitteilen.

Bei der heutigen Stellung der katholischen Kirche in Deutschland ist es für Katholiken wie Nichtkatholiken von hohem Werte, die katholische Auffassung der vielen schwierigen Fragen im Geistesleben der Gegenwart gründlicher kennen zu lernen, als es in Tageszeitungen und Wochenschriften möglich ist. Gerade die „Stimmen der Zeit“ kommen diesem anerkannten Bedürfnis entgegen, denn sie sind die einzige allgemeine Monatschrift des deutschen Sprachgebietes, die in allen Sparten von philosophisch und theologisch durchgebildeten Redakteuren geleitet wird. Dadurch ist aber der Mitarbeiterkreis durchaus nicht auf Theologen eingeengt, sondern hier entscheiden zunächst die Fachkenntnisse auf dem in Betracht kommenden Sondergebiete. Unsere Leser wissen, daß wir schon manche Frage durch Nichttheologen haben bearbeiten lassen, und in Zukunft wird das noch häufiger geschehen. Immer aber sollen die Beiträge so gehalten sein, daß sie auch dem Nichtfachmann das bieten, was er sucht.

Wir wollen mit allen zusammenarbeiten, die uns helfen können, die „Stimmen der Zeit“ zu einem vollkommenen Ausdrucksmittel katholischen Geistes in deutscher Kultur zu machen. Die Erreichung dieses Ziels hängt wesentlich davon ab, in welchem Maße unsere Leser uns durch häufige Meinungsausübung die Wahl des rechten Weges erleichtern.

Und da es für niemand ein Geheimnis ist, wie schwer heute jede ernste Monatschrift auch wirtschaftlich zu ringen hat, um sich auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten, so werden unsere Leser und Freunde gewiß nicht unterlassen, ihren Einfluß auf die Gestaltung des deutschen Geisteslebens dadurch geltend zu machen, daß sie für die „Stimmen der Zeit“ eifrig werben.

Die Schriftleitung.